



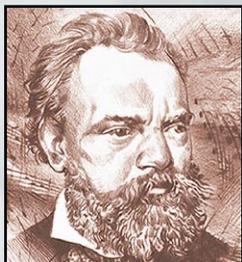
# BRAHMS

I. Klavierkonzert op. 15 d-moll



Christiane Behn - Klavier

Foto: Jürgen Berderow



# DVOŘÁK

Sinfonie Nr. 7 op. 70 d-moll



Leitung

Wolf Tobias Müller

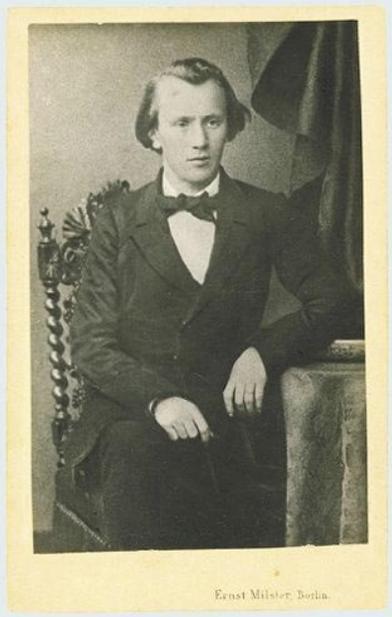
Wandsbeker  
Sinfonie  
Orchester

**Montag, 6. Februar 2023, 19.30 Uhr (Ende: ca. 21.30 Uhr)**  
Auferstehungskirche Hamburg-Lohbrügge, Kurt-Adams-Platz 9

**Mittwoch, 8. Februar 2023, 19 Uhr (Ende: ca. 21.00 Uhr)**  
Aula Rudolf Steiner Schule, Rahlstedter Weg 60, Hamburg (U-Farmsen)

## Programm

## Johannes Brahms



Brahms verdankte seinen Durchbruch als Komponist vor allem zwei Musikern: dem Geigenvirtuosen Joseph Joachim, mit dem er als Klavierbegleiter Konzertreisen unternahm, und Robert Schumann, den er auf einer solchen Reise kennenlernte. In einem Artikel in der "Neuen Zeitschrift für Musik" kündigte er den jungen Musiker enthusiastisch an, bevor Brahms überhaupt eine Note veröffentlicht hatte. Und Schumann sollte Recht behalten.

*Johannes Brahms um 1858*

Das **Klavierkonzert Nr. 1** hat eine mühsame, fast fünfjährige Entstehungsgeschichte – keine Seltenheit im Brahms' frühem Schaffen. Als Pianist, bisher noch ohne Erfahrung mit großer Orchesterbesetzung, komponierte er zunächst (seit 1854) drei Sätze einer Sonate für zwei Klaviere, merkte jedoch bald, dass er seine Ideen hier nicht richtig umsetzen konnte: „Eigentlich genügen mir nicht einmal zwei Klaviere“, teilte er Joachim brieflich mit. So wagte er sich ans Orchester und über den Umweg einer „verunglückten Symphonie“ entstand schließlich das Klavierkonzert.

Die Uraufführung fand am 22.01.1859 in Hannover erfolg-

## Programmfolge

JOHANNES BRAHMS  
(1833-1897)

### **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1** d-moll op. 15

1. Maestoso
2. Adagio
3. Rondo. Allegro ma non troppo  
(Kadenzen: Johannes Brahms)

Solistin: CHRISTIANE BEHN - Klavier

---

ANTONÍN DVOŘÁK  
(1841-1904)

### **Symphonie Nr. 7** d-moll op. 70

1. Allegro maestoso
2. Poco Adagio
3. Scherzo. Vivace – poco meno mosso
4. Finale. Allegro

**Wandsbeker Sinfonieorchester**  
Orchester der Hamburger Volkshochschule

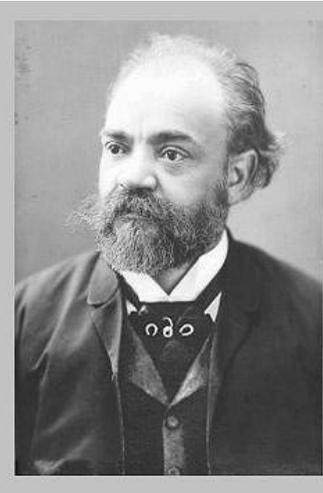
Leitung: WOLF TOBIAS MÜLLER

reich mit Brahms am Klavier unter der Leitung von Joachim statt. Ein weiteres Konzert am 27. Januar in Leipzig fiel dagegen „glänzend und entscheidend“ durch, so Brahms an Joachim. Die Kritik fand das Konzert (mit seinen noch heute selten übertroffenen 50 Minuten) zu lang und für den Solisten äußerst anspruchsvoll, dabei nicht virtuos-präsentierend genug. Befremdlich fand man auch, dass der Solopart teilweise den Orchesterstimmen untergeordnet würde, sowie die Art der thematischen Verarbeitung. Erst zögernd folgten positive Kritiken; das Publikum brauchte Zeit, um sich an die Komplexität des Werkes zu gewöhnen. Brahms dagegen war von seinem Werk überzeugt und nahm es in sein ständiges Konzert-repertoire auf. Bis 1886 spielte er es 35-mal und dirigierte auch einige Aufführungen. Heute gehört es zu den meist-gespielten Werken der Gattung.

## Johannes Brahms und Antonín Dvořák

Wie Schumann einst der Mentor für Brahms war und ihm auf dem Weg zum Erfolg half, so war Brahms dies für Dvořák. Brahms konnte sich das erste Mal als Jurymitglied eines Kompositionswettbewerbs vom Talent des jüngeren Komponisten überzeugen und ihm zum ersehnten Preis verhelfen. Dies war der Anfang einer langjährigen Freundschaft zwischen beiden Komponisten, zunächst als Schüler-Lehrer-Verhältnis, dann auf Augenhöhe, erkennbar auch in gegenseitigen Zitaten ihrer Werke. Brahms besaß zum Ende seines Lebens mehr Werke von Dvořák als von irgendeinem anderen zeitgenössischen Komponisten. „Das Beste, was ein Musiker haben muss, hat Dvořák“, soll er einst gesagt haben.

## Antonín Dvořák



*Antonín Dvořák  
um 1885*

„Ich will, dass meine Sinfonie die Welt in Bewegung setzen möchte; nun gebe es Gott, dass es so sein wird.“, so Dvořáks Worte über seine **Sinfonie Nr. 7**. Dvořák war immer der Ansicht, dass die musikalischen Ideen von selbst kämen und der wahre Kern des Komponierens sei, was man aus diesen Ideen mache. Brahms hat über ihn einst gesagt: „Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle. Aus seinen Abfällen könnte sich jeder andere die Hauptthemen zusammenklauben“ und genau das findet man in dieser Sinfonie, eine

Fülle an Ideen und dennoch kein Ton zu viel. Andererseits findet man in Dvořáks Werken immer wieder Anspielungen auf seinen Freund Brahms, wie auch hier: so ist beispielsweise das Seitenthema des ersten Satzes ein direktes Zitat von Brahms Lied „Immer leiser wird mein Schlummer“.

Die Sinfonie wurde von der Philharmonic Society in London 1883 in Auftrag gegeben und am 22. April 1885 unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. Sie kam ausgesprochen gut bei dem Publikum an, Dvořák wurde bejubelt. „Überall wird über mich geschrieben und man sagt, ich sei der Löwe der heurigen Musiksaison in London“, berichtete er nach Hause. Mit dem Erfolg in England erwarb er sich endgültig auch international einen Ruf. Veröffentlicht wurde das Werk zu seinen Lebzeiten als Sinfonie Nr. 2, als erste seiner Trias der letzten drei großen Sinfonien, die alle einen bis heute außergewöhnlichen Stellenwert haben.

**Christiane Behn** stammt aus einer Hamburger Musikerfamilie und bekam bereits im Alter von fünf Jahren Klavierunterricht bei ihrem Großvater. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg u.a. bei Conrad Hansen und Yara Bernette. Seit ihrem Konzertexamen ist sie eine weltweit gefragte Solistin, Liedbegleiterin und Kammermusikerin mit Konzerten und Meisterkursen im In- und Ausland. In Deutschland trat sie u.a. beim Schleswig-Holstein Musikfestival, in der Alten Oper Frankfurt und in beiden Sälen der Laeishalle in Hamburg auf. Seit 2010 ist Christiane Behn Lehrbeauftragte am Hamburger Konservatorium mit eigener Klavierklasse sowie von Hochbegabten der Hans-Kauffmann-Stiftung. Sie unterrichtet auch für die Initiative „Jugend Kammermusik - Feldtmann Kulturell“ in Hamburg. Als erfahrene Pädagogin ist ihre JURYTätigkeit u.a. beim Steinway-Wettbewerb sowie Landes- und Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gefragt.

Christiane Behn hat einen Hamburger Montagssalon ins Leben gerufen, der in verschiedenen Privaträumen Musik mit anderen Themen verbindet.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen: NDR, SWR, Deutschlandfunk, Deutschland Radio Berlin, Tide, ZDF und NDR Hamburg Journal.

**Wolf Tobias Maximilian Müller** studierte Dirigieren am Johannes-Brahms-Konservatorium, wo er die Einstudierung sowie Vorstellungen von Donizettis „L'elisir d'amore“ leitete und dirigierte.

Erste musikalische Erfahrungen mit der Hamburgischen Staatsoper sammelte er 2009 bis 2012 in drei Produktionen als Pianist im Orchester der Opera piccola in der Opera stabile. 2018 lag dort die musikalische Leitung der Oper „Die arabische Prinzessin“ in seinen Händen.

Regelmäßig begleitete er die ehemalige Chefdirigentin der Hamburgischen Staatsoper, Simone Young, als Assistent bei Konzertreisen.

Als Dirigent ist er vor allem im norddeutschen Raum tätig und leitet diverse Orchester und Chöre wie das Hasse-Orchester Bergedorf, den Elbkinderchor in Hetlingen oder den Itzehoer Konzertchor. Mit der Übernahme des Chores am Johannes-Brahms-Konservatorium im Dezember 2018 wurde ihm zeitgleich der Lehrauftrag für das Fach Chorleitung an dieser Institution erteilt.

Nach einem Jahr als Interimsdirigent des Wandsbeker Sinfonieorchesters übernahm er im Herbst 2016 die gesamte musikalische Leitung auch dieses Orchesters.

Das **Wandsbeker Sinfonieorchester (WSO)** wurde 1982 von der Hamburger Volkshochschule, der Staatlichen Jugendmusikschule und der Hochschule für Musik und Theater Hamburg gemeinsam gegründet und ist Mitglied im Bundesverband deutscher Liebhaberorchester e.V. (BDLO). Das Konzertmanagement wird unterstützt vom Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V.

Ziel war es, Studenten die Möglichkeit zu Dirigaten im Rahmen ihres Studiums zu geben. Lehrern der Jugendmusikschule sollte eine Fortbildungsmöglichkeit mit praktischem Bezug und fortgeschrittenen Laien die Gelegenheit zu anspruchsvollerem Orchesterspiel geboten werden. Durch die Zielgruppe bedingt ergab sich eine Probenzeit am Vormittag (weiterhin dienstags, 09:45–12:00 Uhr), die sich das Orchester bis heute erhalten hat. Die Orchester Teilnehmer kommen aus Hamburg und seinem weiteren Umland bis Lübeck im Norden und Soltau im Süden.

In den 40 Jahren seines Bestehens zeichnet sich das Orchester neben der Aufführung bekannten Repertoires besonders durch die Erarbeitung unbekannterer oder zeitgenössischer Werke aus.

Das WSO nimmt gerne neue Mitglieder mit entsprechenden Vorkenntnissen auf, Kontakt: Wulf Hilbert, kontakt@wso-hamburg.de

*Text: Anna Rehbock*

# Wandsbeker Sinfonie Orchester

## 40 Jahre Konzerte Wandsbeker Sinfonieorchester



Korngold – Albright – Sibelius – Weinberg – Rakov

Das WSO kehrt an den Ort seines  
ersten Konzerts im Jahr 1983 zurück:  
Aula der Schule Oldenfelde, Hamburg-Rahlstedt

**Montag, 22. Mai 2023**

**Dienstag, 23. Mai 2023**

Näheres entnehmen Sie bitte der Presse oder  
unserer Internetseite ab Februar.  
[www.wso-hamburg.de](http://www.wso-hamburg.de)

## Herbstkonzert

Britten – Händel – Jenkins  
mit Solisten, Itzehoer Konzertchor, Sinfonieorchester

**Sonnabend, 14. Oktober 2023, 17 Uhr**

St. Laurentii, Itzehoe

**Sonntag, 15. Oktober 2023, 19 Uhr**

Hamburg

Leitung: Wolf Tobias Müller

[www.wso-hamburg.de](http://www.wso-hamburg.de), [kontakt@wso-hamburg.de](mailto:kontakt@wso-hamburg.de)  
VHS-Zentrum, Berner Heerweg 183, 22159 Hamburg  
☎ 040-428 853 255